

NR. 159 SANG. 376

Kalendar, Computus, Tropar, Graduale, Sequentiar

ZÜRICH, STAATSARCHIV DES KANTONS

ZÜRICH, W I 3 19, XXXV Notkerbild

St. Gallen, Mitte d. 11. Jh.

436 pp., 26,3×18,5 cm, Schriftspiegel im Kalendar und Computus 17×13 cm, einspaltig zu 22 Zeilen, im Tropar und Graduale 17×13,8 cm, einspaltig zu 18 Zeilen, im Sequentiar 16,3×16 cm, zweiseitig zu 19 Zeilen (Neumenspalte), Spiegel des Notkerbildes 17,1×13,6 cm. Zumeist Quaternionen: 1⁴⁺¹ (p. 1–2 und 7–8 = Bifolium, p. 3–6 = Bifolium, p. 9–10 Einzelbl.), 2⁸ (p. 11–26), 3⁶ (p. 27–38), 4⁸ (p. 39–54) usw., karolingische Minuskel, neuemiert über den Zeilen sowie am Rand (Sequentiar), wohl von einer Hand, mit Ergänzungen aus dem 12./13. Jh. Im Kalendar KL-Initialen in Gold und Minium, grün schattiert. Im Tropar einige Initialen in Gold und Minium mit Schattierung in grün und weiß gehöhtem Purpur. Im Graduale und Sequentiar zu den Hochfesten größere Initialen in Gold und Minium, grün und blau oder weiß gehöhtem Purpur, wellig oder gestuft umrandet. Textzierseiten in Rustica, teilweise gerahmt, mit purpurnen, blauen, grünen und gelben Schriftbalken. Zu den Anfängen des Graduales und Sequentiars Autorenbilder, im Graduale und Sequentiar Bilder zum Text, alle in leichter Deckfarbenmalerei mit Purpur, Blau, Grün, Gelb oder hellem Ocker, Weiß, Gold, pergamentausparend.

Inhaltsübersicht: p. 1–12 Vorspann. – Teil I, Kalendar, p. 13–30. – Teil II, Computus, p. 31–38. – Teil III, Tropar, p. 38–81. – Teil IV, Graduale, p. 82–311. – Teil V, Sequentiar, p. 312–435.

Inhalt und Schmuck: p. 1–12 Vorspann mit teilweise älteren, reskribierten Blättern, p. 1–2 In vig. assumptionis s. Mariae (10. Jh.), p. 3–6 Messformulare für die hll. Pantaleon, die Undecim milia virgines und Johannes Bapt. (13. Jh.), p. 9 De sca. Maria (reskribiert, 13. Jh.), p. 10 Sakramentartext (10. Jh.), p. 11–12 ursprünglich leer, In festiuitate sce. Marie Magdalene, De sco. Thoma archie-

po. (13. Jh.). – Teil I, Kalendar, p. 13–30, p. 13 In nomine Dni. incipit martyrologium per circulum anni. Ianuarius habet dies XXXI, l. XXX, p. 25 Remacli conf., Nat. s. MARIAE, Gurgonii m., Lantperti et Hupertii, p. 27 Vig. s. Galli, Depositio s. GALLI, Oct. s. GALLI, p. 28 Pirminii, Vig. s. OTMARI, N. s. OTMARI ABBATIS. – Teil II, Computus, p. 31–38, p. 31 Diagramm zu den Concurrentes (Angelus), p. 32 Merkverse: None aprilis, p. 33 Diagramm zu den Concurrentes, p. 34 Diagramm zum Mondalter an den Kalenden der Monate im Cyclus decemnoventialis, p. 35–36 Necessarium est expedire cur luna nunc XXX, nunc XX nona computetur, p. 37 Tabelle des großen, 532-jährigen Osterzyklus, zwecks Auffinden der Wochen und Tagesanzahl zwischen Pfingsten und Johann Bapt., gezählt von 1064–1558. – Teil III, Tropar, p. 38–81, p. 38 Gloria, p. 39–65 Propriumstrophen von Weihnachten bis Andreas (30.11.), p. 39 Incipiunt tropi carminum in diuersis festis canendi, h(odie cantandus); p. 69–70 Latine et grece. Doxa enipsistis theo, p. 70–72 Symbolum apostolorum grece, p. 72–74 Kyrie, p. 75–76 Sanctus, Agnus Dei; p. 77–80 Versus, p. 77 De s. Gallo. Gaudeat his festis; p. 78 Versus Hartmanni ante evang. cantandi. Sacrata libri dogmata, p. 79–80 Ad eucharistiam suscipiendam. Laudes omnipotentis, p. 80–81 Ergänzungen (13. Jh.). – Teil IV, Graduale, p. 82–311, p. 82 Bild Gregors des Großen, frontal thronend in pontificaler Kleidung, die Rechte vor der Brust angewinkelt mit offener Handfläche, in der Linken auf das Knie gestützt das Buch, aus der Wolke in der linken oberen Bildecke fliegt die Taube des Hl. Geistes, mit ihrem Kreuznimbus den Nimbus des Kirchenvaters überschneidend, auf das Ohr Gregors zu. Der überdeckte Thron, dessen Rückwand mit einem Vorhang bespannt ist, nimmt mit seiner hohen Lehne die ganze Bildfläche ein, auch das Suppedaneum ist überdeckt gestellt. Goldleistenrahmen mit mäandrischer Füllung, über dem Bild eine Purpurleiste mit der goldenen Inschrift: Aufferat hunc Gallo librum per saecula nemo, p. 83 oben Schriftbalken: pena vindicte rapientem nam

ferit ipse. Darunter: Domin. I. ante nat. Dni. a. A(d te levavi), große Initiale mit aus dem linken Schaft wachsendem, rankenförmig aufsteigendem Binnenmotiv, eine Kelchblüte treibend, wellige Umrandung, das (A)d TE als Initialchen, TE in Ligatur mit vegetabilem Buchstabenkörper, p. 99 (In die natalis Dni. ad missam) P(uer natus), dünnbändriger Buchstabenkörper, der Bogen in der Mitte etwas gespalten, entlässt ein Binnenmotiv mit langen blättrigen Seitentrieben, in der Mitte Kelchblatt, gestufte Umrandung in Purpur, p. 138 Dom. Quadagesimae. I(nvocavit me), Initialkörper als goldener Baumstrunk mit zwei Zweigen und Blattenden, p. 178 Dom. in Palmis. p. 179 D(omine ne longe), p. 188 Fer. VI. in Parasceve. Domine audivi. TR. Eripe me Domine, p. 190 ΑΓΙΟC Ο ΘΕΟC ΑΓΙΟC ΙΚΥΡΟC. A. Ecce lignum crucis, p. 191 Bild des Gekreuzigten mit Maria und Johannes, Marias Haupt mit der Palla bedeckt, die Linke hält sie verhüllt und trauernd an die Wange, schaut zu Christus auf, dessen bärtiges Haupt sich mit geöffneten Augen zu ihr neigt, Johannes schreiet, mit der Rechten akklamierend, auf den Gekreuzigten zu, stark ausschwingender Körper Christi, das Lendentuch in der Mitte des rechts gewölbten Leibes geknotet, großer grüner Nimbus mit goldenem Kreuz, aus den fünf Wunden strömt Blut, kein Suppedaneum, Kreuz eingesteckt im flachen Boden, Titulus ohne Inschrift, Hintergrund farblich gestuft, etwas horizontal gewellt, p. 190–191 Bildtitulus auf Schriftbalken: Galle pater librum quisquis tibi subtrahat istum, ni cito restituat crimine digna luat, p. 196 (unten) In Dominico die sancti Pasche. In processione ad sepulcrum, p. 197 Quem queritis. Sedit angelus ad sepulcrum Domini, p. 198 Bild des Auferstandenen: Christus frontal in der über der Erde schwebenden Mandorla stehend, die Rechte zur Rede erhoben, in der Linken den Kreuzstab, Hintergrund farbig gestuft, Goldrahmenleisten mit Girlandenfüllung, von einem Band umwunden. Über dem Bild in goldener Rustica: Hoc opus acceptum tibi sit pie Galle per aevum, p. 199 oben Fortsetzung der Widmung mit Anathema: At si quis rapiat, raptum

numquam bene vertat, darunter große Initiale R(esurrexi et adhuc), mit schlankem Goldkörper, das sich in Ranken mit Blättern, Fruchtknoten und Kelchblüten verzweigende Binnenmotiv entwächst dem Schaft, stufenförmige Umrandung, p. 219 In ascensione Dni. U(iri Galilei), p. 223 Dominica sca. Pentecostes. S(piritus Domini), schlanker Buchstabenkörper, vegetabil, p. 259 Vig. sci. Galli, Nat. sci. Galli confessoris. S(acerdotes tui), nur Anfang des Textes, p. 260 Oct. s. Galli. A. In virtute, p. 262 Vig. s. Otmari, p. 263 In nat. ipsius, p. 263 Oct. s. Otm.; p. 267 In dedicatione ecclesiae. Terribilis; p. 268–269 Totenmesse; p. 269–270 Dominica de s. Trinitate; p. 271–287 XXIII Sonntage nach Pfingsten; p. 287–296 Incipiunt Alleluiae dominicales per circulum anni canendae, p. 297 ursprünglich leer, Gloria (15. Jh.); p. 298–311 Antiphonen für die Votivmessen. – Teil V, Sequentiar mit Widmung und Vorrede, p. 312–435, zwischen p. 311 und 312 ist das Zürcher Blatt mit dem Bild des Notker Balbulus (um 840–912) herausgeschnitten (das Blatt stammt aus der mittleren Lage des Quaternios mit den Seiten 306/307–318/319, der Falz ist an p. 312/313 noch zu sehen; vgl. dagegen Boeckler, Züricher Notkerbild, S. 161). Auf dem Recto des Blattes stehen drei Alleluia (13. Jh.), auf dem Verso das Bild Notkers als Dichter der Sequenzen (S. NOTKERVS nat. 9, † 975; 56 von späterer Hand daneben geschrieben): Notker als Mönch mit Kapuze auf dem Kopf, im Dreiviertelprofil nach rechts am Pult sitzend, auf dem er den linken Ellenbogen, seine Wange in die Hand legend, aufstützt, eine Doppelturmfassade mit einsichtiger Apsis hinterfängt die Gestalt, im Goldleistenrahmen auseinandergezogen die Buchstaben NOTKERUS –, p. 312 Schriftziersseite mit dem Lob auf Notker: Optans misceri Notkerus in aethere plebi, Cuius dulci sonis vox numquam cessat ab ymnis. Gaudia dum licuit crucis hoc in carmine lysit. Quod Domino laudi Galloque studebat honori. (MGH Poet. lat. V, 404; Schaller/Könsgen, Nr. 11386)

p. 313–314 Doppelseite in Goldschrift mit der Widmung des Werkes an Bischof Liutward von

Vercelli († 900/901): Summe sanctitatis merito, Summi sacerdotii decore sublimato, Domino dilectissimo Liutuardo incomparabilis viri Eusebii Vercellensis epi., dignissimo successori abbatique coenobii sanctissimi Columbani, Ac defensori cellulae discipuli eius mitissimi Galli, necnon et archicapellano gloriosissimi imperatoris Karoli Notkerus cucullariorum sci. Galli novissimus, p. 315–317 Brief Notkers an Bischof Liutward: C(um adhuc iuenculus essem), p. 318 ursprünglich leer wohl für den Titel (vgl. Sang. 380, p. 124 – Nr. 160), In festo sci. Constantii (13. Jh.), p. 319 Bild der frontal thronenden Muttergottes: Das Kind sitzt ebenso frontal im Schoß der Mutter, von ihren Händen gehalten, Gemmenthron ohne Lehne, aber mit Sitzkissen, den Hintergrund füllt, an einer Stange aufgehängt, durchgezogen ein Vorhang, welliger Boden im Vordergrund wie p. 82, p. 320 N(atatus ante secula), das (N)AT und US in Ligatur, p. 351 Dom. s. Paschae. L(audes salvatori), rechtwinkliger Buchstabenkörper mit Knotung im Schaft, rechts gestufte Schattierung, (L)AU(DES) als Initialchen, p. 373 (Dominica s. Pentecostes. Occidentana). S(c)i. Spiritus assit nobis gratia, p. 397 De sco. Gallo. Iustus ut palma minor. D(ilecte deo Gal- le), p. 406 De sco. Otmaro abbate. Metenssis minor. L(aude dignum), p. 409–410 De sco. Andrea. Deus in tua virtute; p. 411–420 Commune sanctorum; p. 421 De sco. Remaclo conf. Mater. Laude celebri dignum, p. 423–434 Sequenzen der Osterwoche, In die sco. Paschae ad vesperam. Romana. Laudantes triumphantem Xpm., p. 434 Veni sce. spiritus (13. Jh.), p. 436 auf dem Rückdeckel aufgeklebt.

Die Hs. bildet textlich eine wohlkomponierte Einheit aller Gesangsteile der Messe sowie der zeitrechnerischen Hilfsmittel (Kalender und Computus), wobei der Sequenzen-Teil (V) durch das sich heute in Zürich befindliche Notkerbild und die damit verbundene Widmung des Sequenzenbuches von Notker Balbulus (um 840–912) an Bischof Liutward von Vercelli († 900/901), Abt des Kolumbanklosters Bobbio, seit 880 Bischof von Vercelli, seit 883 Erzkaplan, seit 878 Erzkanzler Kaiser Karls III. (881–887), von historischer Be-

deutung ist. Karl und Liutward besuchten 883 St. Gallen, was Notker zum Anlass nahm, ihm das Sequenzenbuch zu widmen. Dieser Einheit entspricht auch der in allen Teilen einer Hand zuzuschreibende Initialstil mit seinen Nuancen in Schattierung und Umrandung. Er verrät eine hohe künstlerische Sicherheit und Routine, die sich auch im Einsatz von Schriftzierseiten zeigt. Die Platzierung der Bildseiten zeugt weiter von seiner geistigen Überlegenheit. Er verbindet die Bilder mit dem Text, indem er sie aus ihm «herausliest». Besonders eindrücklich ist dieses am Kreuzigungs- und Osterbild (p. 190 und 198) zu sehen. Für die Illustration des «Quem queritis» (p. 197) nimmt er nicht wie üblich das Bild der Frauen am Grabe in Anspruch, sondern schafft mit dem Christus in der Mandorla – sonst Teil der Himmelfahrt Christi – einen neuen Typus des Osterbildes, der noch in der barocken Osterliturgie nachlebt. Mit der Kreativität verbunden ist ein neues, monumentales Stilgefühl. Die Bildkompositionen enthalten verschiedene Komponenten, das Notkerbild beispielsweise folgt byzantinisch beeinflussten Bildern aus Montecassino, das Marienbild, wie schon Boeckler sah, byzantinischen Marienikonen vom Typus der Nikopoia. Auf eine byzantinische Hs. des 9.–10. Jh. verweisen auch die mit Bändern umwundenen Rahmenfüllungen des Osterbildes. Die einheitliche, nicht pastose, doch tragende Farbgebung der Bilder setzt die Hs. von den jüngeren pastos gemalten Sang. 338, 340 und 341 (Nr. 161–163) ab. Ihre farbliche Anbindung in den Blau- und Purpurtönen an die Hss. der Sigebert-Gruppe (Nr. 152, 155) ist nicht zu übersehen. Ihr Zeitstil entspricht demjenigen der für Kaiser Heinrich III. (1046–1056) geschaffenen Miniaturen in den Echternacher Prachthss. wie dem Evangeliar aus dem Dom zu Speyer (El Escorial, Vitr. 17). Die auf p. 37 mit dem Jahr 1064 beginnende Tabelle des großen Osterzyklus dürfte kein zwingendes Argument dafür sein, dass die Hs. erst danach entstand. Vgl. Nr. 160 und 161.

Lit.: GEROLD MEYER VON KNONAU, Lebensbild des heiligen Notker von St. Gallen, in:

Mitteilungen der antiquarischen Gesellschaft in Zürich 19/4, 1877, S. 1–17 und Tafel I. – SCHERRER, S. 128 f. – MERTON, S. 74–76, Taf. LXXII–LXXV, LXXIX. – BRUCKNER III, S. 47, 99 f., Taf. XLVII. – MUNDING, Kalendarien von St. Gallen 1948, S. 12 f., 27. – CORDOLIANI, Manuscripts du comput, S. 196 f., 200, 305, 393. – MOHLBERG, S. 312 f. – BOECKLER, Züricher Notkerbild, S. 161 f., 164 f., Abb. 1–6. – DUFT, Abtei St. Gallen I, S. 26, 108 f., 112, 117, Abb. 17. – DERSELBE, Notker in seinem Liber Ymnorum, in: Codex 121 Einsiedeln, S. 198–206, bes. 199. – SCHMUKI, in: Cimelia Sangallensia, Nr. 62. – VON EUW, in: Kloster St. Gallen, S. 199 f., Farbabb. 96.

NR. 160 SANG. 378

Kalendar, Computus, Tropar, Sequentiar
St. Gallen, um 1050–1060

400 pp., 18,8 × 12,5 cm, Schriftspiegel im Kalendar und Tropar 12 × 9,5 cm, einspaltig zu 16 Zeilen, im Sequentiar 12 × 8,5 cm, einspaltig + Neumenspalte zu 16 Zeilen. Zumeist Quaternionen: 1⁸ (p. 1–16), 2⁸ (p. 17–32), 3⁴ (p. 33–40), 4⁸ (p. 41–56) usw., karolingische Minuskel wohl von einem Schreiber. Im Tropar und Sequentiar zu den hohen Festtagen Initialen in Gold und Minium, teilweise mit Schattierung in Blau und Grün. Titel in Rustica mit Minium, teilweise golden schattiert.

Inhalt und Schmuck: Teil I, p. 1–24, Kalendar (Anfang fehlt), p. 8 Wiburadae virg., p. 10 Bonifacii archiepi. cum aliis, p. 11 Albani m., p. 15 N. s. AFRE M., p. 16 Verene virg., Remacii epi., p. 17 Nat. sci. Magni conf., Nativit. s. MARIE, Adriani, Gurgonii mart., Lantperti epi., p. 19 VIG. S. GALLI, DEPOSITIO s. GALLI, p. 20 Octava sci. GALLI, Pirminii et Hupertii epor., p. 21 Vig. sci. Otmari abb., (Findani conf. nachgetragen), Nat. IPSIUS. – Teil II, p. 25–40, Computus, p. 25 Titelseite: Incipit computus Grecorum. Ian. Aug. et Decemb. IIII Non. hab., p. 26–27 Diagramm und Text zu den Regularen, Concurrenten und Epakten im

Jahr, senkrecht die Monate, p. 28 Merkverse: None aprilis norunt quinos, p. 29 Diagramm der Concurrenten (Angelus), p. 30 Merkverse: Iani prima dies et septima fine timetur, p. 31 Nachtrag: Grates Deo et honor (neumierte, 13. Jh.), p. 32 Cycclus paschalis annorum quinquaginta triginta II^{OR}, quadrierte Tafel mit goldenen Zahlen und Lunarbuchstaben, p. 33–35 Tabelle zum Auffinden der Termini von Fastenzeit und Ostern für 35 Jahre, p. 36–37 Sollempni carmine tuas Oswalde (12. Jh.), p. 38 Hymnus: Gloria. tis. Celicolas mundo quem iungit federe digno, p. 39–40 Celi enarrant gloriam Dei (12./13. Jh.). – Teil III, p. 41–145, Tropar, p. 41 Titel und Beginn: Incipiunt tropi carminum in diversis festivitibus misarum canendi. H(odie cantandus est), getreppte Schäfte, das Binnenmotiv entwächst dem inneren linken Schaft und treibt Zwei- und Dreiblattriebe (die meisten Anfänge der Tropen beginnen mit golden schattierten Minium-Majuskeln, die zu kleinen Initialen verziert sein können), p. 52 In nat. sci. Iohannis ev. d(ilectus iste Domini), Buchstabenkörper nach innen gefiedert, p. 92 De sco. Gallo. Hodie sanctissimi patroni nostri, p. 98 De sco. Otmario. Hodie spiritus Otmari, p. 115–126 Ordinariumsgesänge, p. 115–121 Kyrie, p. 122 ursprünglich leer, Regi regum decantet fidelis (13. Jh.), p. 123–124 Sanctus, p. 125–126 Agnus Dei, p. 127–132 Versus, p. 127–130 Versus ante evang. canendi. Sacrata libri dogmata, p. 130–131 Ad eucharistiam, p. 132 Ad communionem, p. 133–143 Proprium de tempore Ergänzungen, p. 133 Vidimus stellam, p. 143 In annuntiatione s. Marie. Ecce virgo, p. 144–145 Gloria. – Teil IV, p. 146–296, Sequentiar, p. 146–150 Brief des Notker Balbulus (um 840–912) an Bischof Liutward von Vercelli († 900/901) (vgl. Sang. 376 – Nr. 159), Cum adhuc iuvenculus essem (in Rustica), p. 150 unten – p. 151 ursprünglich leer, nachgetragen Gloria in excelsis, p. 153 Benedicta semper sca. sit Trinitas (12. Jh.), p. 154 Titelseite: Incipit liber ymnorum Notkeri Balbuli. Iste libellus habet versus modulaminis apti ut ventum teneat qui velit esse tenax ... Dns. sanctificatur maior (Schluss